

[Download pdf ebook] Kafka war jung und er brauchte das Geld

Kafka war jung und er brauchte das Geld

Von Konstantin Richter
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



Produktinformation -Verkaufsrank: #448463 in eBooksVerffentlicht am: 2012-01-01Erscheinungsdatum: 2012-01-01File Name: B007BDPQOY | File size: 29.Mb

Von Konstantin Richter : Kafka war jung und er brauchte das Geld before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kafka war jung und er brauchte das Geld:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Klare Empfehlung, das Buch nicht zu kaufen.Von GottDieses Buch bitte nicht kaufen. Ich schicke es gegen Portokosten gerne weiter. Sehr schade, dass dem Autor kein Lektor/Verlag mit Qualittsbewusstsein in den Arm gefallen ist.6 von 6

Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Auf den Punkt gebracht" Von Yogi Der Autor ist belesen und hat in diesem Buch eine erstklassige "Kulturgeschichte" geschrieben, die die jeweiligen Personen humorvoll herausarbeitet. Da findet man die Renaissance mit dem ersten Smiley (Mona Lisa); es folgt Shakespeare der Teamplayer und man findet Hamlet als Kultfigur für Nicht-Entscheider. Unter dem Kapitel Barock beschreibt der Autor dann den holländischen Bilderbom mit Rembrandt und das wohltemperierte Zeitmanagement von Johann Sebastian Bach. Es folgt das Kapitel Klassik und Klassizismus mit dem Weimarer Kartell Goethe/Schiller sowie die "Firmengeschichte des Konzertorchesters" von dem Firmengründer Beethoven. "Der Individualreisende über dem Nebelmeer" und warum sich Wagners Tristan-Akkord nicht als Klingelton eignet, findet man in dem Kapitel "Die Romantik". Weiter geht es zur klassischen Moderne; zur Postmoderne und Gegenwart u.a. mit Kandinsky; James Joyce als Frauenversther. Kafka für Manager. Joseph Beuys als Weltmarktführer in der Verarbeitung der Industriematerialien Filz und Fett. Fazit: Ein feines und witziges Buch, wenn man sich mit Literatur, klassischer Musik und Kunst auskennt! Es ist gut geschrieben und schnell gelesen. Ein gelungenes Potpourri. 6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Macht Lust auf mehr Von sherlockschroeder Der Autor gibt auf witzige und sehr geistreiche Weise einen Überblick über die verschiedenen Kulturepochen und einzelne Werke und beleuchtet diese vor dem gesellschaftlichen und teilweise auch persönlichen Hintergrund der Autoren und/oder Künstler. Dabei erfährt sicher nicht nur der kulturell nicht so bewanderte Leser sehr überraschende Hintergrunddetails. Wer das Buch so versteht, dass Kulturgeschichte uninteressant sei, der hat aber etwas missverstanden (vielleicht etwas mehr als 3 Seiten lesen...). Im Gegenteil, mir hat es Lust auf mehr gemacht.

Kurzbeschreibung Von der Renaissance über Barock, Klassik und Romantik bis in die Gegenwart wird eine Fülle von Fakten, Zahlen und verblüffenden Thesen geboten, mit denen Sie jede Kulturdebatte für sich entscheiden können. Wenn Sie Kultur eigentlich nicht interessiert, werden Sie dieses Buch nicht weglegen können. Kafka war jung und er brauchte das Geld ist der Crashkurs für alle, die keine Ahnung haben und trotzdem ins Tischgespräch eingreifen wollen. Von der Renaissance (Die Mona Lisa war der erste Smiley) über Barock, Klassik und Romantik (Goethe und Schiller haben gegen geltendes Wettbewerbsrecht verstossen) bis in die Gegenwart (Der Literaturnobelpreis ist in Entschädigungsfonds für Kolonialverbrechen) wird eine Fülle von Fakten, Zahlen und verblüffenden Thesen geboten, mit denen Sie jede Kulturdebatte rasch für sich entscheiden. Dieses Buch gehört auf den Nachttisch eines jeden Nichtlesers. Ein Muss für Manager, Politiker und andere Bildungsfeinde. Mit zwanzig wunderschönen Zeichnungen von Peter Gut. Pressestimmen Ich holte viel zu weit aus. Ich hätte ihm besser Konstantin Richters Behle in Kafka war jung und er brauchte das Geld empfehlen sollen. Ein feuilletonistischer Crash-Kurs. Die Lektüre hätte ihm bestimmt geholfen, die gickelnde Frau, mit der er am Tisch saß, schneller rumzukriegen. (Philipp Haibach, Die Welt kompakt) Konstantin Richter hat ein feines Buch geschrieben. Auch schön: Peter Guts Illustrationen. (ZEIT Magazin) Ein vergnügliches Helferlein für Halbgebildete, die die Sprache der Kunst nicht verstehen oder keine Zeit für sie haben. Einziges Risiko: Ihr Smalltalkpartner auf der Party könnte es auch gerade gelesen haben. (Wirtschaftswoche) Kurzbeschreibung Von der Renaissance über Barock, Klassik und Romantik bis in die Gegenwart wird eine Fülle von Fakten, Zahlen und verblüffenden Thesen geboten, mit denen Sie jede Kulturdebatte für sich entscheiden können. Wenn Sie Kultur eigentlich nicht interessiert, werden Sie dieses Buch nicht weglegen können. Kafka war jung und er brauchte das Geld ist der Crashkurs für alle, die keine Ahnung haben und trotzdem ins Tischgespräch eingreifen wollen. Von der Renaissance (Die Mona Lisa war der erste Smiley) über Barock, Klassik und Romantik (Goethe und Schiller haben gegen geltendes Wettbewerbsrecht verstossen) bis in die Gegenwart (Der Literaturnobelpreis ist in Entschädigungsfonds für Kolonialverbrechen) wird eine Fülle von Fakten, Zahlen und verblüffenden Thesen geboten, mit denen Sie jede Kulturdebatte rasch für sich entscheiden. Dieses Buch gehört auf den Nachttisch eines jeden Nichtlesers. Ein Muss für Manager, Politiker und andere Bildungsfeinde. Mit zwanzig wunderschönen Zeichnungen von Peter Gut.